



ÖJAB

ÖJAB-Haus Niederösterreich 1

Studierendenwohnheim

Student dormitory







ÖJAB-Haus Niederösterreich 1
Untere Augartenstraße 31, 1020 Wien

Neu, zentral, genial!





Über die ÖJAB

Die ÖJAB (Österreichische JungArbeiterBewegung) ist eine parteipolitisch und konfessionell unabhängige Jugendorganisation und eine der größten Heimträgerorganisationen Österreichs. Als gemeinnütziger Verein betreibt die ÖJAB 29 Wohnheime für junge und alte Menschen. Weiters unterstützt die ÖJAB jährlich etwa 2000 Jugendliche und Erwachsene auf ihrem Bildungsweg, qualifiziert sie für den Arbeitsmarkt, betreut Flüchtlinge und leistet Entwicklungszusammenarbeit.

Das ÖJAB-Haus Niederösterreich 1

Das moderne ÖJAB-Haus Niederösterreich 1 im Herzen von Wien versteht sich als Raum für Bildung, Freizeit und Lifestyle, aber auch als Ort der kreativen Entfaltung und des Diskurses.

Nachhaltigkeit und die Wechselwirkungen von Entscheidungen und Taten Einzelner, kleinerer Gemeinschaften und Gesellschaften als Ganzes, spielen nicht nur in der globalisierten Welt eine zunehmende Rolle, sondern werden auch von der ÖJAB als solche wahrgenommen und reflektiert. In diesem Sinne, wurden Nachhaltigkeit und die Erzeugung diesbezüglicher Diskursräume im ÖJAB-Haus Niederösterreich 1 zentrales Moment bei der Planung und auch zukünftiger Bespielungsstrategien.

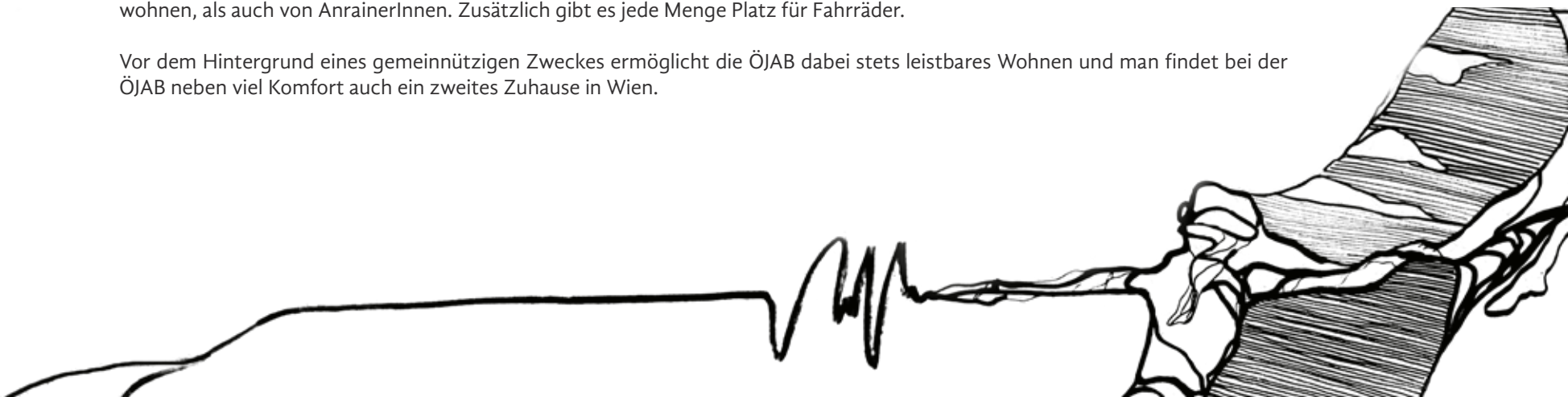
Das Haus bietet einen Mix aus „öffentlichen Räumen“ und notwendigen Rückzugsorten für die BewohnerInnen. 256 neugestaltete Heimplätze stehen Studierenden zur Verfügung – dabei kann zwischen mehreren verschiedenen Zimmerkategorien gewählt werden. Gemeinschaft ist ebenso wichtig, wie individueller Lifestyle: Das ÖJAB-Haus Niederösterreich 1 bietet viele Möglichkeiten und Räume, um mit Freunden gemütliche Stunden zu verbringen, seinen Hobbies nachzugehen oder im Fitnessraum zu entspannen.

„Das ÖJAB-Haus Niederösterreich 1 steht für mich für Gemeinschaft und ein harmonisches Miteinander. Um diesen Aspekt zu fördern, stehe ich den BewohnerInnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Arbeit mit und für die jungen Menschen, die hier zusammenkommen, gefällt mir sehr gut. Mir ist es wichtig, dass sich sowohl BesucherInnen des Hauses als auch BewohnerInnen wohl bzw. zuhause fühlen – daher habe ich immer ein offenes Ohr für Fragen und Anliegen der Studierenden.“ (Tijana Maksimovic, Heimleiterin)

Im Erdgeschoss des Hauses befindet sich der Frühstücksraum, der auch als Café genutzt werden kann – sowohl von den Studierenden, als auch von allen BesucherInnen des Hauses, die beispielsweise das Angebot der Seminarräume und der andys.cc Co-Working-Spaces in Anspruch nehmen.

Die Tiefgarage des Hauses öffnet neue Möglichkeiten für NutzerInnen. Hier ist eine E-Ladestation geplant – praktisch für die BewohnerInnen und schonend für die Umwelt. Genutzt werden kann dieses Angebot sowohl von den Studierenden, die im Haus wohnen, als auch von AnrainerInnen. Zusätzlich gibt es jede Menge Platz für Fahrräder.

Vor dem Hintergrund eines gemeinnützigen Zweckes ermöglicht die ÖJAB dabei stets leistbares Wohnen und man findet bei der ÖJAB neben viel Komfort auch ein zweites Zuhause in Wien.



Das Haus – Highlights



1020 Wien, Untere Augartenstraße 31



256 Plätze



Oktober bis Juni, teilweise ganzjährig



Zimmertypen: Einbettzimmer, Einbettzimmer in einer WG, Platz im Zweibettzimmer

Die Zimmer

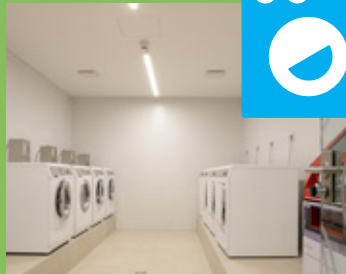
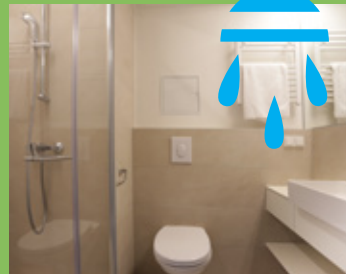
In den vollmöblierten Einbettzimmern und Zweibettzimmern findet man Ruhe zum Lernen, im Internet zu surfen, die Lieblingsserie anzusehen oder einfach zu entspannen.

Die Zimmer in den zwei obersten Stockwerken verfügen über Balkone, die einen unvergleichlichen Blick über die Wiener Altstadt bieten. Ihre Ausrichtung ist perfekt geeignet, um sich tagsüber die Sonne auf den Bauch scheinen zu lassen oder die Abenddämmerung auszukosten.

Gemeinschaftsküchen in jedem Stockwerk

Ganz im Sinne einer gelebten Begegnungskultur befindet sich in jedem Stockwerk des Hauses eine Gemeinschaftsküche. Sie bietet nicht nur genug Raum für gemeinsame Mahlzeitzubereitungen, sondern außerdem die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen.







„Generationen vor allem niederösterreichischer Studierender wohnen bereits hier und verbinden oft prägende Lebenserinnerungen mit diesem Haus. Selbständigkeit und Eigenverantwortung wurden gelernt, lang anhaltende Freundschaften geschlossen und denkwürdige Feste gefeiert, etwa die Event-Serie, Meet your Neighbours.“
(Monika Schüssler, Geschäftsführerin der ÖJAB)





Geschichte

Die Geburtsstunde des ÖJAB-Hauses Niederösterreich 1 war der 24. Oktober 1978: Damals wurde das Haus erstmals feierlich eröffnet und die Gäste von Dr. Bruno Buchwieser persönlich empfangen und begrüßt.

Das Bauvorhaben wurde mit finanziellen Mitteln des Landes Niederösterreich gefördert, um den Bedarf an Wohnplätzen junger NiederösterreicherInnen an ihrem Ausbildungsort zu decken. So waren etwa die ersten 20 Jahre des Betriebes ausschließlich niederösterreichische Studierende im ÖJAB-Haus Niederösterreich 1 untergebracht. Das Haus wurde zu DEM zentralen Treffpunkt für niederösterreichische Studierende in Wien und blieb auch ein beliebter Besuchsort für ehemalige BewohnerInnen.

Ein Ort des Zusammenkommens und der internationalen Begegnung war das ÖJAB-Haus Niederösterreich 1 immer schon: Generationen Studierender verbinden heute noch prägende Lebenserinnerungen mit ihrer Zeit im „NÖ1“. Selbständigkeit und Eigenverantwortung wurden gelernt, lang anhaltende Freundschaften geschlossen und denkwürdige Feste gefeiert. Das Haus bot Raum für Veranstaltungen aller Art, z.B. der österreichisch-burkinischen Gesellschaft uvm.

Eine wichtige Tradition war außerdem der jährliche Besuch niederösterreichischer Landeshauptleute.



Der Architekt des Ursprungsbaus des ÖJAB-Hauses Niederösterreich 1 war Peter Czernin, der im Jahre 2004 mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet wurde. Das Studierendenheim wurde ganz bewusst gemeinschaftsfördernd gestaltet, es gab sehr weitläufige Gemeinschaftsräume, sogar einen mietbaren Seminarraum und innovative Zimmerkategorien – Wohngemeinschaften: Jeweils drei Einzelzimmer teilten sich dabei einen Vorraum mit Bad und WC.

Das ÖJAB-Haus Niederösterreich 1 war von Beginn an sowohl für den Studierendenheim-Betrieb, als auch als Sommerhostel konzipiert. Nicht zuletzt darum wurde es mit einem besonders großen Frühstücksraum bzw. dem Café errichtet.

Das Haus blieb in seinen wesentlichen Zügen lange Zeit wie es war, wurde jedoch immer wieder modernisiert. In den späten 1990ern wurde das gesamte Haus mit Festnetz-Internet ausgestattet und Anfang der 2000er Jahre auch die Möblierung erneuert. Kooperationspartner war damals schon der Familienbetrieb Tischlerei Andexlinger.

Nach vier Jahrzehnten geteilter Erlebnisse, geschlossener Freundschaften und prägender Erfahrungen war eine umfassendere Erneuerung notwendig, damit das Haus weiterhin eine Wohlfühloase und ein Zuhause für die BewohnerInnen bleiben konnte. 2017 war es dann soweit: Der Umbau begann.



Bilder von oben nach unten: Die Baustelle 1977, in fertigem Zustand, die Baustelle 2017 und mit neuem Dachgeschoß und Fassade 2019. Bild rechte Seite: Look des Hauses in der Planungsphase.

Generalsanierung: Konzept

Nach einer ausführlichen Planungs- und Koordinationsphase wurde im Herbst 2017 mit der Generalsanierung des Gebäudes begonnen.

Bei der Planung wurde ein besonderer Fokus darauf gelegt, das Haus als einen Ort der Begegnung und Nachhaltigkeit zu erhalten. Darum wurde an gemeinschaftlichen Orten nicht gespart. Diese Räume legen ein wichtiges Fundament für ein freundschaftliches und respektvolles Miteinander, wie es in der ÖJAB Tag für Tag gelebt wird.

Bei den „Wohnwelten“ kam neben dem Ziel der Nachhaltigkeit der jugendliche Aspekt hervor: Modern, aber ökologisch lautete das Motto bei der Neugestaltung des Hauses. Dabei orientierte man sich stark an den Bedürfnissen der jungen BewohnerInnen. Die Intention eines solchen Wohnkonzeptes ist es, die Studierenden – angepasst an ihre Anliegen – in ihrem persönlichen Alltag abzuholen und ihnen die idealen Voraussetzungen für ein Zuhause zu bieten. Raum für gemeinsame Aktivitäten ermöglichen etwa Gemeinschaftsküchen, während Lernräume und Partyräume





Bilder von oben nach unten: Bruno Buchwieser zeigt die Gemeinschaftsküchen 1978, eine Gemeinschaftsküche bereits modernisiert, aktuelle Küchenplanung durch die b18 Architekten ZT GmbH und realisiert 2019.



passgenau auf die Wünsche der Studierenden abgestimmt wurden. Auch bei der Zimmergestaltung wurde entsprechend ein jugendlicher, moderner Stil gewählt. Das gesamte Konzept orientiert sich daher an der Welt und an den Lebensbedingungen junger Menschen.

Ökologisch und nachhaltig

Nachhaltigkeit war ein zentrales Thema bei der Neugestaltung des ÖJAB-Hauses Niederösterreich 1 und knüpft bei der generationsübergreifenden Leitidee der ÖJAB an. Mit dem Konzept eines Niedrigenergiehauses wird effektiv und nachhaltig das Ziel der Umweltschonung verfolgt. Bei der Sanierung wurde darauf geachtet, dass sowohl Modernität als auch Umweltfreundlichkeit erreicht werden.





Die generationsübergreifende Leitidee der ÖJAB zeigt sich auch darin, dass das vorhandene Betonskelett des Ursprungsbaus zur Gänze erhalten blieb und entkernt wurde, während die Fassade, das Dach, sowie die Innenräume neu gestaltet wurden. Nicht von Grund auf neu zu bauen, schont Ressourcen, und so konnte umweltschonend vorgegangen und dennoch durch die Aufstockung des Dachgeschoßes mehr Wohnraum geschaffen werden. Gerade das oberste Stockwerk zeichnet sich durch besonders große Wohneinheiten mit Balkonen aus, die in dieser Art am Ursprungsbau nicht vorhanden waren.

Geplant und geleitet wurde die Generalsanierung des ÖJAB-Hauses Niederösterreich 1 von der b18 architekten ZT GmbH.

Die Möblierung wurde von der Tischlerei Andexlinger hergestellt, mit der die ÖJAB bereits seit über vier Jahrzehnten laufend zusammenarbeitet.

b18 architekten
zt gmbh

ANDEXLINGER
TISCHLEREI

Bilder: Einblicke in die Rezeption und verschiedene Zimmerkategorien des ÖJAB-Haus Niederösterreich 1 und ihre Möblierung durch die Tischlerei Andexlinger.



Kreative Entfaltung und Diskurs: Das Haus als Kunst-Raum

Die Leitthemen des ÖJAB-Hauses Niederösterreich 1 (Nachhaltigkeit, Begegnung, Entfaltung, Diskurs), spiegeln sich auch in der künstlerischen Gestaltung des Hauses: An vielen verschiedenen Orten des gesamten Wohnheims begegnet man Werken der oberösterreichischen Künstlerin Birgit Schweiger.



Birgit Schweiger

*1970, Ried im Innkreis.

Im Gesamtwerk der Künstlerin Birgit Schweiger bildet die Auseinandersetzung mit klassischen Sujets des zwischenmenschlichen Zusammenlebens und den daraus entstehenden Fragestellungen eine wichtige Konstante. Die experimentelle Weiterführung ihrer Arbeiten, die gleichzeitig figurativ und abstrakt scheinen, offenbaren die Energie zwischen Menschen, deren Emotionen, Spannungen und Entwicklungsmöglichkeiten.

In ihren dynamisch angelegten Farbflächen mit poppigen Farben und den ineinander fließenden, vielschichtigen Perspektiven entführt uns die Künstlerin in eine Welt, in der alles in Bewegung und damit alles möglich scheint.

Obwohl in Farbe verbunden, führen einzelne Striche ein Eigenleben, fließen dann doch wieder ineinander und werden von der Künstlerin intuitiv auf Wänden, Decken oder in Ecken des gesamten Gebäudes weitergeführt.

Ob als schwarzweißes Liniennetz oder als skizzenhaft-anmutende Figuration:

Alles ist miteinander verbunden. Jede Aktion hat eine Auswirkung. Man ist überrascht über Zusammenhänge und schmunzelt über Witz und Kritik der Künstlerin gleichermaßen.

Es gilt, diese Kunst freudig zu entdecken, ihr zu folgen und im Verweilen mit den real werdenden Anregungen die Inspiration und den Diskurs zu spüren.

Birgit Schweiger lebt und arbeitet in Linz und gibt Nachhaltigkeit einen neuen künstlerischen Namen.

Silvia Müllegger, Kunsthistorikerin

Wandzeichnungen: „Spontanität hat oberste Priorität!“

Bei den Wandzeichnungen, die einem überall im Haus begegnen – im Stiegenhaus, neben dem Lift und sogar in manchen Zimmern – kommt die Spontanität der Künstlerin zum Ausdruck. Hier setzt sie sich keine Grenzen und lässt ihrer Hand freien Lauf – spontan und ohne festgelegte Regeln arbeitet Birgit Schweiger an den Zeichnungen im Studierendenheim kontinuierlich weiter. Ein spannender Nebeneffekt: Die BewohnerInnen des Hauses entdecken immer wieder etwas Neues.



„Spontanität steht für mich für Energie, Mut, das Ausloten von nicht vordergründig sichtbaren Möglichkeiten und Chancen. So wie die vielen jungen Menschen, die sich hier treffen, hier studieren und Neues ausprobieren, sich ins Leben stürzen und neue Verbindungen für ihre Zeit auf unserer Welt schaffen & knüpfen.“ (Birgit Schweiger)

Das Foyer mit Blick ins Treppenhaus und eine Nahaufnahme der Treppenhaus-Zeichnungen.

Eingangsbereich „NÖ1 MonumentalVerbinder“:

Auf dem größten Bild des ÖJAB-Hauses verschmelzen prägnante, für Niederösterreich typische Landschaftsbilder und Monumente auf einer Länge von fünf Metern. Am Beginn steht die Jugend mit einem Blick auf das Frequency Festival, daneben erkennt man die Marktgemeinde Grafenegg, die sich mit einer Ansicht des barocken Stift Melk verbindet. Menschen in Alltagsszenen sind Teil des Geschehens. Daneben findet eine Verbindung mit dem Waldviertel und seinen sanften Hügeln und Äckern statt. Etwas versteckt verschmilzt ein Radfahrer mit der Landschaft – er fährt direkt zur Semmeringbahn, die übergangslos die Nibelungen hervorbringt. Altes und Modernes, Steiniges und Organisches werden auf der Leinwand fusioniert und erzeugen Dynamik, die letztlich in Dürnstein mit einem Glas Wein an der Donau gefeiert wird.



Das Foyer, mit dem „NÖ1 Monumentalverbinder“.



„Ich spiele gerne mit vordergründig unsichtbaren Verbindungen und experimentiere mit den Möglichkeiten, die sich dadurch ergeben. Spontan, sehnsüchtig, träumerisch.“ (Birgit Schweiger)



Titel: NÖ1 MonumentalVerbinder
Jahr: 2019
Technik: Acryl/Canvas
Maße: 500 x 140 cm



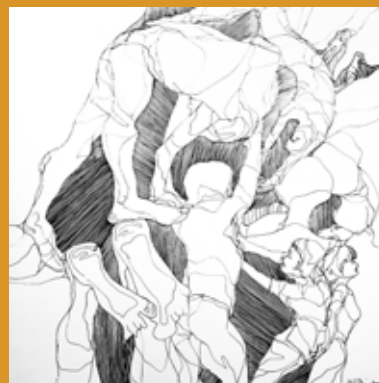
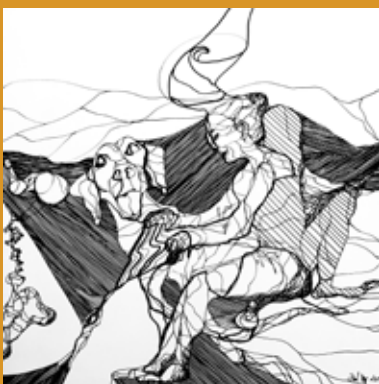
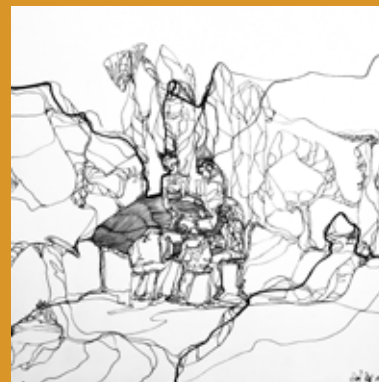
Frühstücksraum:

Der großzügige Frühstücksraum / das Café im Erdgeschoß ist ein Brennpunkt für Studierende, Besucher oder Hostalgäste. Hier finden sich künstlerische Arbeiten Birgit Schweigers in drei verschiedenen Techniken: Wandzeichnungen, ein großes Leinwandbild und 11 Zeichnungen auf Holz. Diese Bildtafeln greifen dasselbe Konzept auf, das Birgit Schweiger auch in ihren Wandzeichnungen verfolgt: Sie sind von Spontantität geprägt, verschiedene Figuren und Szenen entstehen aus einem lebendigen Liniengeflecht, erscheinen einmal abstrakt und einmal deutlich greifbar.



Bilder im Frühstücksraum.





Jahr: 2019
 Technik: Acrylmarker/Gesso/
 Holz/Lack
 Maße: je 50 x 50 cm



Titel: NÖ1 ZeitVerbinder
 Jahr: 2019
 Technik: Acryl/Canvas
 Maße: 300 x 140 cm

„NÖ1 ZeitVerbinder“

Jugend und Freizeitkultur – passend zum ÖJAB-Haus Niederösterreich 1 als Studierendenheim – sind die Themen, die in diesem Bild Ausdruck finden. Die Szenerie beschreibt Teile von in Niederösterreich bekannten Kulturgebäuden, wie das Kunstmuseum Krems und den Wolkenturm Grafenegg. Im Vordergrund begegnen dem/der BetrachterIn junge Menschen, die lesen, beobachten, diskutieren, miteinander leben. Einmal mehr findet man hier das Thema „Verbindung“: Mittels spielerischer Linien werden die Gebäude mit dem Hintergrund, dem Vordergrund und den Menschen verbunden.





Titel: FreizeitBytes
 Jahr: 2019
 Technik: Acryl/Canvas
 Maße: 160 x 120 cm



Rezeption „FreizeitBytes“

Dieses Bild begegnet den BesucherInnen des Hauses unmittelbar, gibt es doch dem Rezeptionsbereich einen lebendigen Touch. Schweiger selbst will hier inspirieren und positive Stimuli setzen: „Für den Rezeptionsbereich des ÖJAB-Hauses Niederösterreich 1 war es mir wichtig, eine positive, zum Verweilen einladende Arbeit zu schaffen.“ Mit dem Gemälde holt die Künstlerin Oberösterreich nach Wien. Es wird lebhaft mit einer Szene der Bubbledays, einem bekannten Festival im Linzer Hafenviertel, das Schweiger selbst durch „seine Lebendigkeit, seine Flexibilität und spektakulären Events“ immer inspiriert hat. Hier trifft sich die Jugend und teilt miteinander kreative, entspannte Tage, an die sich jeder gerne zurück erinnert. Mit einem Augenzwinkern sind auch die heute nicht mehr wegzudenkenden Smartphones abgebildet, die durch die bloße Anwesenheit kleine Grüppchen von Menschen um sich scharen, kleine Einheiten bilden und trotzdem mit dem großen Ganzen verbunden sind – immer und überall.



Danke!

Nach einer längeren Koordinationsphase hat die Sanierung des ÖJAB-Hauses Niederösterreich 1 im Herbst 2017 begonnen. Seit Sommer 2019 können wir mit Stolz auf ein erfolgreich abgeschlossenes Bauprojekt zurück blicken. Die Neueröffnung des derzeit modernsten und innovativsten Studierendenwohnheimes der ÖJAB ist das Ergebnis von viel gemeinsamer aber auch gemeinschaftlicher Arbeit, kleinerer und größerer Teams, in und um die ÖJAB. Ein Zusammenspiel von engagierten ÖJAB-MitarbeiterInnen, tüchtigen freiwilligen HelferInnen, aber auch der tatkräftigen Unterstützung durch PartnerInnen aus Politik und Wirtschaft. Dafür möchte ich mich im Namen der ÖJAB bedanken:

In erster Linie bei der Stadt Wien und der Niederösterreichischen Landesregierung, ohne deren Beistand und Förderung die Sanierung des ÖJAB-Hauses Niederösterreich 1 und die Weiterführung der langjährigen Tradition des gemeinschaftlichen studentischen Lebens und Lernens nicht möglich gewesen wäre.

Beim planenden und durchführenden Team der b18 architekten ZT GmbH und der Erste Bank Group, ohne deren beispielhafte fachliche Expertise – und ohne das Vertrauen in die ÖJAB – das Bauvorhaben nicht umgesetzt hätte werden können.

Bei Herrn Harald Pöckl, der mit viel Geduld und Umsicht die Planung und Ausführung bis zur Fertigstellung betreut hat.

Im Herzen des zweiten Wiener Gemeindebezirks konnte so erneut ein ganz besonderer ÖJAB-Standort entstehen. Ein Ort, der seit 1978 mit den lokalen Gemeinden und in der Nachbarschaft verwurzelt ist. Ein Ort, wo Gemeinschaft, Toleranz und familiärer Zusammenhalt nicht nur gelebt, sondern – nicht zuletzt durch das künstlerische Wirken von Birgit Schweiger – auch in Szene gesetzt werden. Ein Ort, wo neue Ideen entstehen und Zukunft gelebt wird. In diesem Sinne wünsche ich der Heimleitung des neuen ÖJAB-Hauses Niederösterreich 1 viel Erfolg und Freude dabei, dieses in der Geschichte verwurzelte Haus neu aufblühen zu lassen.

Monika Schüssler, Geschäftsführerin der ÖJAB



